

# Kapitel 14

## Kapitel 14

“Guten Morgen, allerseits”.

Der Kurs Gemeinschaftskunde der Jahrgangsstufe 11 im Gymnasium Hankau begrüßte im mehr oder minder synchronen Chor den Lehrer und das allgemeine Rascheln und Tuscheln nahm sofort ab, als sich Herr Siegert – Lehrer für Gemeinschaftskunde und Englisch an seinen Schreibtisch setzten, die Unterlagen für die aktuelle Schulstunde vor sich auf den Tisch legte und freundlich lächeln in die Runde der SchülerInnen schaute.

Lennard rückte gerade noch ein paar aktuelle Unterlagen zurecht auf seinem Schreibtisch, als Herr Siegert, der Gemeinschaftskundelehrer auch schon begann.

“Ich habe für Sie heute folgenden Vorschlag: Wir weichen ein wenig ab vom Lehrplan und ziehen ein aktuelles Wahlgeschehen vor, um uns gemeinsam über die Hintergründe und Folgen, so sie sich uns in einer gemeinsamen Diskussion erschließen, auszutauschen. Sie wissen sicherlich, worum es mir dabei geht?! Es geht um das aktuelle Wahlergebnis der Landtagswahl in unserem Bundesland. Was halten Sie davon?!”

Lennard schaute sich interessiert im Raum um und wartete eigentlich darauf, dass sich jemand meldete. Das tat aber niemand, also hob er die Hand. Siegert lächelte ihn an und fordert ihn mit einem Kopfnicken auf, zu sprechen.

“Ich finde, dass das ein sehr guter Vorschlag ist, denn soweit ich es mitbekommen habe, ist das ein einzigartiger Vorgang in Niedersachsen, in Deutschland und vielleicht sogar weltweit. Ich war am Wahlabend in Hannover und wir wurden sogar gefilmt. Es war eine unglaubliche Stimmung und ich habe an dem Abend mehr Leute kennengelernt als in den vergangenen Monaten wenn wir zu einem Konzert oder in eine Disco gefahren sind. Ich bin dafür, dass wir das heute diskutieren!”

“Danke Lennard! Hat noch jemand etwas zu sagen – vielleicht auch, dass wir dem Lehrplan folgen sollten...?! Ich sehe keine Wortmeldungen, so möchte ich kurz abstimmen lassen. Wer ist dafür, den bitte ich um das Handzeichen! Ich zähle 17 Stimmen. Wer ist dagegen? Gut, das sind 3, dann gibt es folglich keine Enthaltungen. Die, die sich gegen das Thema entschieden haben, möchte ich darauf hinweisen, dass sie gerne dem Lehrplan folgend die Seiten 102-115 aus unserem Lehrbuch studieren können. Und wenn Sie sich an der Diskussion beteiligen würden, empfände ich das als sehr konstruktiv. Allerdings möchte auch darauf hinweisen, dass ich wie immer die Handys ausgeschaltet sehen möchte und sie nicht den Unterricht und unsere Diskussion durch ablenkende Handyaktivitäten stören. Gut!”

“Ich möchte als erstes einmal auf die bestehenden Wahlgesetze eingehen. Kennt sie jemand?”

“Sieglinde. Ja bitte!”

“Ich denke, die Wahlgesetze in Niedersachsen sind ein Ansatz, den wir eher in das Wahlsystem in Niedersachsen umwidmen sollten. Denn das Wahlsystem basiert auf den rechtlichen Grundlagen, also auch dem Wahlgesetz. Wenn man sich das Wahlsystem in Niedersachsen für die hier betroffenen Landtagswahlen anschaut, dann finden wir folgende Merkmale vor: Erstens, eine fünfjährige Wahlperiode, zweitens darf man ab 18 Jahren wählen, drittens eine personalisierte Verhältniswahl, viertens eine Fünf-Prozent-Hürde, fünftens man hat zwei Stimmen zur Verfügung und mehr weiß ich jetzt auch nicht.”

“Sehr gut, Sieglinde. Danke schön. Wirklich sehr gut!”. Siegert schaut in die Runde als sich Lennard meldet. “Ja, Lennard. Nur zu!”

“Damit haben wir die Grundlagen des Wahlsystems. Das besondere aber ist ja gerade das Ergebnis dieser Landtagswahl! Und wenn wir das in Bezug zu den mir bekannten rechtlichen Grundlagen stellen, dann wird es meiner Meinung nach sogar gesellschaftlich relevant, was

hier passiert ist.”

“Ja, Lennard. Sehr gut. Weiter so, ich bin gespannt auf das, was jetzt kommt!?” entgegnet Siegert und schaut dabei fragend zu den anderen Schülern und Schülerinnen seines Gemeinschaftskundekurses.

“Eigentlich müsste bei so einer hohen Zahl an ungültigen Stimmen die Wahl ebenfalls für ungültig erklärt werden. Immerhin sind bei einer Wahlbeteiligung von über 80% – und wann hatten wir das einmal in Niedersachsen schon – über 50% ungültig gemachte Stimmzettel abgegeben worden!” ruft Merlin in die Runde.

“Richtig, Merlin” entgegnet Lennard, “aber laut der bestehenden Gesetze werden ungültige Stimmen ähnlich wie Nichtwählerstimmen zwar in der Statistik aufgeführt, doch sie haben keinerlei Einfluss auf das Wahlergebnis. Selbst wenn 99% der Wahlberechtigten nicht wählen oder eben ungültig machen, dann hat das keinerlei Einfluss auf das Wahlergebnis!”

“Ich finde das total komisch, denn wenn sich so viele Menschen gegen das Wählen in einer Demokratie entscheiden, dann zeigt das an, dass etwas oberfaul ist und dann müsste doch eigentlich die Landesregierung sagen: na gut, wenn sich so viele ungültige Stimmen ergeben haben, dann wiederholen wir die Wahl!” wirft Susanne ein, die sich sonst im Gemeinschaftskundeunterricht eher als zurückhaltende Schülerin kennzeichnet.

“Was denkt ihr? Womit hat es zu tun, dass es solche Regelungen gibt in Deutschland? Warum sind nicht gegebene Stimmen und ungültige Stimmen nicht relevant für das Wahlergebnis?” fragt Siegert. Es melden sich gleich mehrere und er geht an die Tafel. “Ich werde jetzt auf Zuruf mal einige Argumente darstellend an die Tafel bringen, denn ich halte es für bedeutsam, die Frage zu klären, warum es die gesetzliche Grundlage gibt, die besagt, dass ganz gleich welche Wahlbeteiligung vorliegt und ganz gleich welche Anteile NichtwählerInnen und Ungültig machende umfassen, dass Wahlergebnis davon nicht betroffen ist. Also, ruft es mir zu!” sagt Siegert und dreht sich mit dem Rücken zur Klasse und hebt die Hand, um zu schreiben.

Aus dem Raum fallen gleich mehrere Stichpunkte, u.a. Kontrolle, Sicherheit, Machterhalt, Funktionsfähigkeit, Sicherung der Handlungsfähigkeit, Verlässlichkeit, Sicherung der Demokratie, Erhalt des gesellschaftlichen Friedens. Siegert schreibt alle untereinander und dreht sich wieder zur Klasse.

“Welcher dieser Faktoren ist eurer Meinung nach der wichtigste. Denkt erst einmal genau nach. Wir stimmen dann ab und werden dann eine Diskussion eröffnen und danach noch einmal abstimmen.” Nach einer kurzen Abstimmungsphase, in der Siegert alle einzelnen Faktoren laut vorgelesen und die Anzahl der Stimmen neben den Stichpunkt an die Tafel geschrieben hat, stellt sich das Bild wie folgt dar. Die meisten Stimmen haben die Stichpunkte Kontrolle und Machterhalt bekommen, gefolgt von Sicherheit, Funktionsfähigkeit und Sicherung der Handlungsfähigkeit. Die wenigsten Stimmen haben die Bereiche Verlässlichkeit, Sicherung der Demokratie und Erhalt des gesellschaftlichen Friedens bekommen.

“Nun hätte ich gerne einmal ein paar Statements zu den Bereichen mit der geringsten Punktzahl, also Verlässlichkeit, Sicherung der Demokratie und Erhalt des gesellschaftlichen Friedens” fragt Siegert die Klasse. Lennard schaut aus dem Klassenraum in das Grün der die idyllisch gelegene Schule umgebenden Bäume und träumt so vor sich hin. Die Begriffe Sicherheit, Erhalt der Funktions- und Handlungsfähigkeit interessieren ihn weniger, doch Kontrolle und Machterhalt lassen ihn in Gedanken abschweifen. Wie so oft denkt er an die vielen meist lustigen und immer ganzheitlichen Diskussionen mit seinem geliebten Vater, den er meist Großer nennt. “Ich liebe Dich, Großer!”

“Wenn Du Dir einmal die junge bundesdeutsche Demokratie nach dem 2. Weltkrieg genau anschaut, mein Großer, dann ist auffällig, dass es zwischen der Politik und der Verwaltung in den staatlichen und halbstaatlichen Institutionen anscheinend ein Laissez-faire-Abkommen gab, was die Integration der Nazis in diesen Apparaten anging. So wurden hunderttausende

ehemalig aktive Nazis in den verschiedensten Ebenen des Staates eingesetzt. Klaro, man konnte nicht so ohne weiteres als Nazi oder ehemaliger Nazi Politiker werden, doch das wollten diese Arschgeigen auch gar nicht. Sie wollten nur überleben und damit die junge bundesdeutsche Demokratie überhaupt erst ins Laufen kam, nahm man mit klarer Erlaubnis der Siegermächte die ehemaligen Nazis wieder auf. Und wenn Du Dir dann anschaust, wie die Parteien die Demokratie übernommen haben, dann besteht kaum mehr ein Unterschied zwischen der Machtübernahme der Nazis und der der CDU und SPD in der jungen Republik. Die Parteien haben nach und nach jedes gesellschaftliche Feld besetzt und für sich vereinnahmt. Parallel dazu wuchsen Lobbyverbände, z. T. finanziell bestens ausgestattet durch den Staat selbst. Hier boten sich Seilschaften ohne Ende an und so wurden Nazis und ihr widerliches Machtkalkül und ihre latente Sicherheitsdenke ins bundesdeutsche Gesellschaftsdenken still und ungemein nachhaltig integriert. Und was denkst Du denn, warum die Amis nach dem Krieg so schnell und zielsicher eine Atombombe bauen konnten, warum die Amis so erfolgreich in der Raketentechnik waren und warum Südamerika so viele Diktaturen in der Zeit zwischen 1950 bis ins Jahr 2000 hatte? Nazis, mein Großer. Das sind alles Nazis gewesen, die sich die Geheimdienste vor allem der Amis geholt haben oder die auf dem sog. Rattenweg in den Vatikan gelangt sind, um sich dort mit Rot-Kreuz-Dokumenten zu versehen und dann auf der Rattenlinie nach Südamerika gegangen sind. DAs bedeutet, mein Großer, Du begegnest in Deutschland allenthalben dem typisch nazistischen Machtanspruch, dass Kontrolle, Sicherheit und Ordnung immer über die Menschen zu stellen sind. Und Du wirst an vielen internationalen Konflikten bemerken, dass die Amis einem im Grunde genommen bald so vorkommen, als würden sie von einem Nazisystem im Inneren gelenkt werden, denn sie verwenden viel zu häufig Nazimethoden z. B. beim Isolieren und Verhören von Kriegsgefangenen, bei der schon fast schamlosen und wie es scheint uneinschränkbar und damit unkontrollierbaren Überwachung der eigenen Bevölkerung wie der gesamten Welt. Und das bei einer Nation, die nach außen hin ständig die Menschenrechte propagiert und sich als Hüter von Demokratie und Freiheit ansieht! Es geht dieser Nation einzig und alleine darum, Machterhalt und Kontrolle auszuüben und zwar über die ganze Welt. Und wenn Du genau hinsiehst, dann entdeckst Du diese Tendenzen interessanterweise bei allen politischen und gesellschaftlichen Systemen. Statt individuelle Freiheit, rechtlich verbrieften Schutz der Privatsphäre, Entfaltungsfreiheit jedes Menschen ganz gleich welcher Weltanschauung, Hautfarbe und Wesensart zu sichern und damit die Gesellschaft kosmopolitisch zu gestalten, werden immer mehr Zwänge, Ge- und Verbote und Restriktionen für die Menschen generiert und das allerschlimmst dabei ist, dass dadurch die Lebensgrundlagen unserer Mutter Erde schlicht vor die Hunde gehen. Du kannst es jederzeit erweitern auf die gesamte Lebensgemeinschaft. Es gibt eine sehr starke politische Tendenz, ganz gleich welches System Du Dir auch ansiehst, dass sogar propagiert, es habe Kontrolle über die Natur. Mein Großer, uns das alles weißt Du ja inzwischen. Es ist blasphemisch ohne gleichen. Die Natur kann niemand kontrollieren. Sie ist in der Lage, uns Menschen binnen Sekunden in Vergessenheit geraten zu lassen und sie kann binnen kürzester Zeit die USA, Russland, China und alle jene, die dieses Denken offiziell an den Tag legen schlicht und einfach gesprochen in die Steinzeit versetzen! Das ist schon oft genug passiert und dennoch sind die politischen Eliten anscheinend immun gegen das geowissenschaftlich und historische Wissen um solche Geschehnisse.

“Lennard! Du schaust so verträumt aus dem Fenster! Langweilen wir Dich mit diesem Thema oder denkst Du nach?! Falls Du nach denkst, magst Du uns daran teilhaben lassen!” hört er Siegerts Stimme wie von weit her und schaut in die Klasse mit seinem frechlustigen Grinsen.

“Natürlich denkt Lenni nach, was denn sonst, Herr Siegert!?” sagt Merlin, einer seine allerbesten Freunde, der ihm dabei zuzwinkert. Merlin und Lennard kennen sich seit dem Kindergarten und sind seitdem auch beste Freunde.

“Ich denke darüber nach, dass Machterhalt und Kontrolle nur von politischen Systemen und ihren Propagandisten als scheinbare Allgemeingültigkeit in den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext gebracht werden. Ich nenne das eine Art Gehirnwäsche, um die Menschen gefügig zu machen. Das geschieht auf ganz unterschiedlichen Weise. Mal werden repressive Methoden angewandt, mal sublimale oder auch Mischungen von Beiden. Sozusagen Zuckerbrot und Peitsche.!”

“Wow, Lennard Pohl, unser Mann für Bonn!” ruft einer aus der Klasse in den Raum.

“Seid mal leise jetzt! Das ist interessant!, sagt Siegert sofort, um erst gar keine Unruhe aufkommen zu lassen. “Lennard, kannst Du dann noch einmal einen Bogen spannen zu den Themenbereichen, die ich gerade eben genannt hatte – Verlässlichkeit, Sicherung der Demokratie und Erhalt des gesellschaftlichen Friedens”

Lennard lehnt sich in der für lange Menschen typisch fläzigen Art in seinen Stuhl, mit ausgestreckten Beinen schaut er zur Zimmerdecke und nimmt seinen Füllfederhalter zwischen Daumen und Zeigefinger und zeigt damit auf sich. “Also, wenn Sie mich so direkt ansprechen. Verlässlichkeit ist eine Qualität, denke ich. Verlässlichkeit ist nicht, Worthülsen schwadronierenderweise in den Tag zu plärren...” Einige im Raum lachen. “Sicherung der Demokratie wird meiner Meinung nach inzwischen durch die politische Kaste mit Sicherheitsapparat verwechselt. Die politische Kaste – und damit meine ich die Nasen, die wir jeden Tag immer wieder und immer wieder im Fernsehen sehen, die uns tagtäglich als die repräsentative Führung des Landes oder die eines anderen Landes in Europa, um es mal etwas einzugrenzen, präsentiert wird, soll uns wohl einlullen. Ich will sagen, dass man im Sicherheitsapparat anscheinend denkt, dass wenn man das tumbe Volk lange genug berieselt, alles ganz ruhig bleiben wird. Funktioniert, in Deutschland zumindest ganz gut. Funktioniert aber auch nur, weil es uns vergleichsweise sehr gut geht. Doch es ist eine Illusion. Dieses Gebaren hat nach meiner Meinung nichts mit Sicherung der Demokratie zu tun.”

“Lennard, darf ich kurz unterbrechen?” Siegert schaut in die Klasse. “An eurer Unruhe merke ich, dass wir an einem sehr interessanten Punkt der Diskussion angekommen sind, denn ihr seid jetzt persönlich betroffen, wie es mir scheint, denn wir haben noch satte zwanzig Minuten und es kann folglich nicht eure Pausenunruhe sein?!”

“Lennard, meine kurze Frage ist: Du möchtest zum Ausdruck bringen, dass es zwei verschiedene Interpretationen von Sicherheit, Sicherheit demokratischer Strukturen gibt. Richtig?!”

Lennard nickt zustimmend, spielt mit seinem Füllfederhalter wie er gerne tut, wenn er sich im Unterricht konzentriert und mitdenkt und entgegnet: “Ja, es gibt den technokratischen und ordnungspolitischen Begriff Sicherheit. Der hat mit Polizei, Gerichten und ähnlichen Einrichtungen und Institutionen zu tun. Ich erweitere es wegen der aktuellen tagespolitischen Diskussion auf Geheimdienste, also Verfassungsschutz, Bundesnachrichtendienst und solche Institutionen. Und dann gibt es noch den gesellschaftspolitischen, sowohl individuell als auch sozial wirksamen Begriff der Sicherheit. Dieser ist zunächst rechtlicher oder besser ausgedrückt gesetzlicher Natur. Ich als Individuum kenne meine gesetzlich geschützten Rechte – z. B. die Meinungsfreiheit oder das Recht zu demonstrieren und vieles mehr und ich fühle mich sicher, weil ich weiß, dass das ein Rechtsgut ist, das durch die Gesetze in unserem Land geschützt wird. Dann gibt es meiner Meinung nach noch einen psychologischen Aspekt der Sicherheit, der sowohl individuell als auch sozial betrachtet sehr unterschiedlich interpretiert werden kann und oder wird. Dunkelheit z. B. macht vielen Menschen Angst. Enge, Höhe und einiges anderes auch, auch wenn es dafür nicht unbedingt einen Grund gibt, denn ein Aufzug wird mit hoher Wahrscheinlichkeit in dem Stockwerk ankommen, für das ich den Wahlknopf gedrückt habe. Jeder kennt das Phänomen, wenn man auf einem sehr hohen Turm steht und überall ausreichend Schutzvorrichtungen vorhanden sind. Trotzdem hat man mindestens ein beklemmendes Gefühl, wenn nicht sogar wirklich spürbare Angst. Und das obwohl ich mich objektiv betrachtet doch sicher fühlen kann.

“Komm aufn Punkt, Lenni!” ruft ihm ein Mitschüler zu. Lennard nickt und sagt lächelnd: “Die Welt ist nicht immer so einfach, wie Du sie Dir gerne vorstellst, Marcel. Hier geht es nicht um Hühner- und Schweinezucht!”.

In der Klasse wird es unruhig, manche lachen und tuscheln. Siegert macht eine beschwichtigende Geste. “Bitte Ruhe, Leute!”

Sicherheit ist, so haben wir eben festgestellt ein Begriff, für den es viele Interpretationen gibt. Die rechtliche und gesetzliche garantierten individuellen Bürger- und Freiheitsrechte sind die Grundlage unserer bundesdeutschen Verfassung. Lennard meldet sich und er nickt ihm, was so viel heißt: sprich!

“Wenn ich also ein ungutes Gefühl habe, weil ich mich unsicher fühle, eben weil z. B. der eingesetzte Sicherheitsapparat alle meine Telefonate mit hört, alle meine Mails liest und die meiner Eltern, eure, Ihre, Herr Siegert, dann sind das die Grenzen der technokratischen Sicherheit. Hier trennen sich individuelles und vielleicht sogar soziales Sicherheitsempfinden vom Volk als solches. Wir sind das Volk!”

“Genau” ruft einer dazwischen, was direkt wieder Gelächter erzeugt.

“Wenn es also in meinem Land oder anderen Nationen, nehmen wir als Bsp. die USA, bestimmte Machtgruppen gibt, die ihre Interessen in Gefahr sehen, dann kann es passieren, dass ich und Du und jeder von uns kontrolliert wird und das im Namen der vermeintlichen Sicherheit. Aber nicht der Sicherheit, die wir persönlich und auch dank des Unterrichts meinen, sondern einer Sicherheit, die bestimmte Machtinteressen sichert und die kann völlig konträr sein und die persönlichen Rechte sogar soweit obsolet stellen, dass man im wahrsten Sinne des Wortes “vogelfrey” wird, um es mit einem historischen Rechtsbegriff zu veranschaulichen!”

Stille im Klassenraum. Lennard sieht sich um und schaut in verduzte und erstaunte Gesichter und fühlt, dass er jetzt etwas von sich gegeben hat, das in den Augen der anderen Respekt erzeugt hat. Eigentlich verunsichern ihn solche Situationen, doch er denkt sofort an seinen Vater. “Wenn Du Deine Meinung sagst, dann versuche sie so darzulegen, dass Du niemandem auf die Füße trittst, zumindest nicht in einer Umgebung wo Du unter Deinesgleichen bist und ihr irgendeine Sache diskutiert. Sei´ Dir Deiner Worte bewusst, wenn Du spürst, dass jetzt Dein Denken und Fühlen gefordert ist. Fühlst Du Dich unsicher, dann denke an irgendeine schöne Begebenheit, die wir zusammen erlebt haben. Sieh es vor Deinem geistigen Auge und sprich zu Dir: “Ich, Dein Vater liebe Dich! Denn Du bist der Größte für mich. Du bist intelligent, siehst verdammt gut aus und Du kannst sehr gut denken!”

Siegert schaut Lennard lächelnd an und schaut in die Klasse.

“Meine Lieben – die Zeit ist gleich um! Das Statement von Lennard war wirklich ergreifend. Ich gebe euch für die nächste Stunde folgende Aufgabenstellung, die ich bitte schriftlich zu bearbeiten. Vorgabe ist, dass ihr einen kleinen, fünfzehnminütigen Vortrag halten könnt. Thema: Was kennzeichnet eine freiheitliche Demokratie und was ist notwendig, um sie zu erhalten und zu sichern?

Bis zur nächsten Stunde dann. Tschüss!”